

V+J

Konstanz, den 15. November 1979

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Zunächst ein herzl. Vergelt's Gott f. Brief und "kleine" Spende.
Bei allem: doch sehr großzügig! Beigefügte Intentionen habe ich bereits fest vorgemerkt mit der kleinen Abwandlung, daß ich in der Meinung often vorerst je 1 hl. Messe lese und nach einiger Zeit dann die zweite. Die Sponsoringin Belcić werde ich dann persönlich zur gegebenen Zeit informieren.

Meine Adresse, die Sie dem Gymnasiallehrer mitteilen dürfen, wird bis Ende dieses Jahres noch die alte bleiben. Ich war zwar schon auf Herbergsuche und hatte auch schon eine Bleibe gefunden, doch will es mit Vermieter u. Handwerkern nicht recht klappen. Überall Schikanen über Schikanen! Doch hoffe ich immer noch bis Jahresbeginn die neue Adresse zu haben.

Große Pläne verfolge ich zur Zeit nicht mehr. Es hat sich gezeigt, daß die Gläubigen, wenn sie einmal eine Überzeugung haben - sie kann noch so verkehrt sein - nicht davon abgehen wollen. Diese Erfah =

nung habe ich in meiner 3-jährigen Wirksamkeit zur Genüge machen müssen. Ich war in mindestens 12 traditionsorientierten Zentren tätig. Überall huldigten die Gläubigen dem „Sowohl als auch“-Standpunkt bezüglich hl. Messe u. NOM. Ich gehe nicht mehr in Zukunft auf das Risiko einer ungültigen Sakramentspendung ein. Ich bin nun einmal nicht bereit, für andere in die Hölle zu kommen. Daher mein Plan: zurückziehen, was jedoch nicht heißen soll: aufgeben. Ich bin nämlich weiterhin bereit all jenen, die wirklich katholisch bleiben wollen die Sakramente zu spenden. Zur Zeit richten meine früheren Anhänger in der Pension Dobler zu Wigrazbad eine Kapelle her um wieder von mir besucht zu werden. Es wird sich nun zeigen, ob sie weiterhin zu mir stehen wollen, wenn ich die strengkatholische Richtung vertrete. Möglicherweise rufen sie doch wieder den zuerst ausgebotenen Kpl. Dettmann auf den Plan, weil ihnen meine Forderungen (Teilnahme am Katechismusunterricht/ Verbot der Teilnahme am NOM etc) zu streng vorkommen. Ich habe aber schon gesagt, wenn wieder einer kommt, der niederkniet was ich aufbaue, dann ohne mich! Nun, die Zukunft wird es offenbaren. - Das wäre vorerst das Wichtigste.

Ihre werten Grüße darf ich gerne erwidern und zwar von Fil. Büszing, Herrn Erhard u. Fr. Heinrich, der einige Tage au Besuch ist. Sie hören wieder von mir.

Es grüßt u. segnet Sie

P. Rudolf Baumgart.